



Sebastian Bock, Jonas Rohleder und Nico Erment (v. l.) zählen zur „heimischen“ Trainingsgruppe der SKV, die seit 11. Mai wieder trainiert. Dieses Bild entstand im Juni 2019 bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften, in „Vor-Corona-Zeiten“. Archivfoto: Verein

Verkürzte Saison der Turner

FRANKFURT/MAIN Alle DTL-Erstligisten einig: „Wir wollen einen Meister 2020 küren“

Die EM und DM bereiten zusätzliche Probleme.

krup ■ Die Vereine der Deutschen Turn-Liga (DTL), darunter auch die Siegerländer Kunstturn-Vereinigung (SKV), arbeiten fieberhaft und mit Hochdruck an einem Konzept für die Durchführung einer Bundesliga-Saison 2020. Am Samstag trafen sich jeweils zwei Vertreter aller Erstliga-Vereine auf Einladung von Aufsteiger Eintracht Frankfurt im dortigen Turnzentrum, um gemeinsam Möglichkeiten einer Realisierung zu erörtern.

Die Quintessenz der Gespräche: „Wir haben uns geschlossen dafür ausgesprochen, eine Bundesliga-Saison 2020 auszugetragen. Der Austragungsmodus wird sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren ändern – unter anderem wird es keinen Absteiger geben. Dies ist einfach einem Solidargedanken innerhalb der Liga geschuldet, da nicht alle Mannschaften den gleichen Zeitraum für den Restart im Training erwischen haben und weil keiner sagen kann, ob die deutschen Kaderturner oder die ausländischen Gastturner uneingeschränkt einsetzbar sind“, erläuterte SKV-Präsident Reimund Spies, der die Tagung in der Mainmetropole gemeinsam mit Kampfrichter Bernd Krombach besuchte, gestern Nachmittag im Rahmen einer Videokonferenz.

Geplant ist, dass die acht Erstligisten nach einem Platzziffern-Schlüssel auf zwei Gruppen aufgeteilt werden. Dazu herangezogen wird die Abschluss-Tabelle der Saison 2019. Höchstwahrscheinlich landen die Teams auf ungeraden Plätzen 1, 3, 5 und 7 (das wären der Deutsche Meister KTV Straubenhardt sowie der TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau, der SC Cottbus und der Städtische Turnverein Singen) in der einen Staffel und die Mannschaften auf den Rängen 2, 4, 6 (TG Saar, die Siegerländer KV und der TuS Vinnhorst) plus Aufsteiger Eintracht Frankfurt in der anderen Gruppe.

Innerhalb dieser Gruppen soll nach dem Modus „Jeder gegen Jeden“ geturnt werden, so dass alle Mannschaften drei Wettkämpfe absolvieren würden. Welcher Verein dabei zwei Heimwettkämpfe austragen darf und welcher nur einen, das gehört zu den vielen Detailfragen, die nun in den kommenden Tagen von der Abteilungsleitung Männer der DTL geklärt werden müssen. „Die Abteilungsleitung Männer ist gefordert, einen Wett-

kampfplan aufzustellen, der abhängig ist von nationalen Qualifikationen im Olympischen Spitzensport und der Olympiaqualifikation in Baku. Diese Beschlüsse wirken sich natürlich auch auf den Ligabetrieb der Zweit- und Drittligisten aus, deren Vertreter in dieser Woche mit einem weiteren Konzeptvorschlag eingebunden werden sollen“, heißt es dazu auf der Homepage der Deutschen Turnliga.

Die beiden Erstplatzierten beider Gruppen sollen dann ein Halbfinale bestreiten (nur ein Wettkampf, kein Hin- und Rückkampf), die beiden Gewinner dieser Überkreuz-Vergleiche ermitteln dann in einem „großen Finale“ den Deutschen Männer-Meister 2020. „Das war ein wichtiger Teil unserer Beschlussfassung, dass am Ende ein Deutscher Meister gekürt werden soll“, erklärte Reimund Spies. Die Verlierer des Halbfinals würden in einem „kleinen Finale“ den Drittplatzierten der Saison austurnen.

Die geplante Austragung der Europameisterschaften in Baku vom 9. bis 13. Dezember 2020 stellt die DTL dabei vor zusätzliche Terminprobleme. „Laut der ursprünglichen Planung sollte das Liga-Finale der DTL am 6. Dezember stattfinden, das wäre aber zu nahe am Beginn der EM“, gab SKV-Vorstandsmitglied Horst-Walter Eckhardt zu bedenken. Außerdem möchte der Deutsche Turner-Bund (DTB) noch seine nationalen Meisterschaften im Kalender unterbringen, die ja eigentlich im Rahmen der „Finals Rhein Ruhr 2020“ am 6./7. Juni hätten ausgetragen werden sollen.

Allerdings gewinnt man durch das veränderte Liga-Format mit nur noch maximal vier Wettkämpfen vor dem Liga-Finale (Gruppenphase plus Halbfinale für die vier besten Teams) drei Wochenenden im Vergleich zu der ursprünglichen Terminplanung, die sieben Wettkampftage vorsah. Derzeit geht man davon aus, dass die DTL-Saison 2020 in etwa vom letzten September-Weekende bis Mitte November dauern könnte – selbstverständlich immer unter der Voraussetzung, dass sich die Ausbreitung des Coronavirus nicht wieder verschlimmert – Stichwort: „Zweite Welle“.

„Wir kämpfen im Moment mit sehr vielen Unwägbarkeiten, wollen aber bestmöglich auf eine Saison vorbereitet sein, wenn sie denn startet“, sagte Reimund Spies gestern. So übt die Trainingsgruppe Siegerland mit Nico Erment, Daniel Uhlig, Jonas Rohleder, Andreas Jurzo und Sebastian Bock bereits seit dem 11.

Mai wieder im Landesleistungszentrum in Dreis-Tiefenbach, natürlich unter strengster Einhaltung sämtlicher Corona-Verordnungen. „Wir haben das Zentrum teilweise umgebaut, um dies zu gewährleisten und arbeiten sehr eng und vertrauensvoll mit dem Gesundheitsamt des Kreises Siegen-Wittgenstein und mit dem Ordnungsamt der Stadt Netphen zusammen“, berichtet Reimund Spies. Seit dem 2. Juni sind die Nachwuchsturner der AK 8/9 im Training, gesplittet in kleine Gruppen und unter intern streng kontrollierten Abstands- und Hygieneregeln.

„Der StTV Singen konnte als erstes Bundesliga-Team mit dem Training beginnen, wir waren dann die Zweiten“, merkt Horst-Walter Eckhardt an, doch Reimund Spies mahnt: „Sebastian Bock befindet sich gerade in der heißen Phase seines Masters, und Andi Jurzo hat immer noch Probleme mit seiner Schulter – von einem Wettbewerbsvorteil gegenüber den anderen Riegen würde ich also nicht sprechen wollen.“

Dazu kommt die Frage der Freigabe der deutschen Kaderturner, bei der SKV wären davon Philipp Herder und Dario Sissakis betroffen. Der nächste Punkt sind die ausländischen Gastturner. „Bei Saso Bertoneciji ist das kein Problem, er hat ja seine eigene Turnhalle im Keller seines Wohnhauses. Ahmet Önder ist seit drei Wochen wieder im Training, aber unsere beiden Briten Courtney Tulloch und Joe Fraser haben noch gar nicht trainieren können“, sagt Horst-Walter Eckhardt zu diesem wichtigen Eckpfeiler innerhalb der Personalplanung der SKV.

„Der Wettkampf-Kalender für 2020 wurde durch den Ausbruch des Coronavirus komplett durcheinander gewirbelt. Die Kaderturner brauchen ihre Wettkämpfe, die reinen Liga-Turner aber auch. Hätten wir die Bundesliga 2020 ersatzlos gestrichen, wäre das ein sehr harter Schnitt gewesen. Wir machen das also alles für die Sportler. Wir sind noch überall im Krisenmodus, so auch im Sport. Gleichwohl wollen wir alles dafür tun, einen Wettkampfbetrieb im Kunstturnen bestmöglich zu realisieren – unter diesem Gesichtspunkt sind die Planungen für die verkürzte Bundesliga-Saison 2020 zu sehen. Ob und wie viele Zuschauer dann in der Halle sein dürfen, lässt sich zur Stunde überhaupt noch nicht sagen, wir müssen ständig improvisieren und in der Lage bleiben, schnell zu handeln“, fasste Reimund Spies die Beschlüsse nochmal zusammen.

Frank Kruppa